obwohl unbedeutend, niedrigeren Stickstoffgehalt als an grannentragenden Aehren. Auch in bezug auf Keimfähigkeit und Keimungsreife standen die Körner der grannenlosen Aehren denjenigen der normalen Aehren etwas nach.

Durch den orkanartigen Sturm am 3. und 4. August 1916 wurden nach den vom Verf. in Südschweden gemachten Beobachtungen besonders bei der vierzeiligen Gerste die Körner häufig weggeweht. Bei der zweizeiligen Gerste wurden in der Regel nur die Grannen m. o. w. vollständig abgebrochen. Der Einfluss der letzteren Beschädigung auf den Kornertrag ist vom Verf. näher untersucht worden.

Es zeigte sich, dass an den dem Winde am meisten exponierten Aehren infolge des Verlustes der stark transpirierenden Grannen eine auf Austrocknung der Körner beruhende Notreife schnell eintrat. Auch an den vor dem Winde mehr geschützten Aehren nahm die Entwicklung einen anormalen Verlauf an, indem die Körner der grannenlosen Aehren gelb und hart zu werden begannen, während der Halm besonders um die Knoten herum noch grün war.

Das Tausendkorngewicht war ohne Ausnahme niedriger bei den Körnern der grannenlosen als bei denjenigen der noch grannentragenden Aehren. Der Unterschied zugunsten der letzteren war aber bei verschiedenen Sorten sehr ungleich; am grössten bei einer Probe der Sorte 0412, wo er 20% betrug. Die Gewichtszahlen sind in einer Tabelle zusammengestellt.

Bezüglich des Stickstoffgehaltes war kein bestimmtes Verhältnis zwischen den beiden Kategorien von Körnern vorhanden.

Der Verlust an Grannen war bei der Goldgerste grösser als bei der Prinzessingerste; der Chevalier II erlitt den geringsten Schaden. Dies dürfte zum Teil auf der Frühzeitigkeit der Goldgerste beruhen: je reifer das Korn, um so leichter bricht die Granne ab. Auch neigen Prinzessin und Chevalier mehr zum Lagern als die Goldgerste, wodurch die Aehren vor dem Wind mehr geschützt werden. Es kommt aber auch noch hinzu, dass die verschiedene Neigung zum Fällen der Grannen eine Sorteneigenschaft ist, was schon daraus hervorgeht, dass bei gewissen Sorten die Grannen regelmässig und ohne äussere Ursachen bei der Kornreife abfallen. Diese Eigenschaft wird anscheinend unabhängig von allen übrigen Eigenschaften vererbt; sie kann sich nach Kreuzung auch transgressiv verstärken.

Bei der praktischen Züchtungsarbeit ist es indessen nicht möglich und auch nicht nötig, auf diese Eigenschaft Rücksicht zu nehmen, da die Sorten nur sehr selten in dieser Hinsicht dermassen auf die Probe gesetzt werden, dass eine Auswahl vorgenommen werden könnte. Grevillius (Kempen a. Rh.).

Personalnachrichten.

Décédés: Le paléobotaniste M. **Grand'Eury,** correspondant de l'Académie des Sciences, à Nancy; M. le Dr. **J. van Breda de Haan,** Inspecteur de l'Agriculture à Java, à Soerabaya.

Ausgegeben: 9 October 1917.

Verlag von Gustav Fischer in Jena.
Buchdruckerei A. W. Sijthoff in Leiden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Centralblatt

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: 135

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Personalnachrichten 240